

PRESEMITTEILUNG

CANNES - EUROPEAN FILM FORUM

VERGÜTUNG STATT ENTEIGNUNG!

DIE AUDIOVISUELLEN URHEBER EUROPAS
FORDERN EINEN ANSPRUCH AUF ANGEMESSENE
VERGÜTUNG

München, Cannes, 14. Mai 2018. Alle europäischen Filmurheber-Verbände fordern gemeinsam mit den europäischen Dach-Verbänden der Verwertungsgesellschaften für audiovisuelle Urheber, SAA und CISAC, anlässlich der Internationalen Filmfestspiele in Cannes einen europaweiten, unverzichtbaren, unabtretbaren Vergütungsanspruch für Filmurheber für jede Nutzung ihrer Werke.

So erwartet auch der **Berufsverband Kinematografie** (BVK) neben dem Bundesverband Regie (BVR) und dem Verband Deutscher Drehbuchautoren (VDD) Lösungen von der EU-Politik, die der zunehmend unfairen Vergütungssituation entgegenzutreten. Seit Monaten ringen die EU-Politiker um einen ausgewogenen Kompromiss in den zu entscheidenden Verfahren. Die europäischen Urheber-Gesetzgebungsverfahren Rundfunk-Verordnung CAB / SAT und die Richtlinie „COPYRIGHT IN THE DIGITAL SINGLE MARKET“ stehen stark in der Kritik der Branche.

Dazu stellen SAA und CISAC die **Internationale Rechtsstudie zur Implementierung eines unverzichtbaren Vergütungsanspruchs auf angemessene Vergütung für audiovisuelle Urheber** für die Nutzung ihrer Werke von **Prof. Raquel Xalabarder** von der Universität Oberta in Katalonien vor. Diese Studie ist eine klare Blaupause, die zeigt, wie Filmurheber, egal aus welchem Land, faire Vergütungen für ihre Arbeit erhalten können.

Audiovisuelle Urheber – Regisseure, Drehbuchautoren sowie Kameraleute, Editoren und Szenen- und Kostümbildner – arbeiten in ganz Europa unter Bedingungen, die man häufig nur als prekär bezeichnen kann. Sie arbeiten freiberuflich. Nahezu alle sozialstaatlichen Absicherungen gehen an ihrer Arbeitsrealität vorbei. Das belegt eindrucksvoll die **Studie der FERA und der FSE**, der Dachverbände der europäischen Regisseure und Drehbuchautoren. Verglichen mit den Komponisten und Textdichtern stehen Filmurheber deutlich schlechter da, da die GEMA als Erstrechtelhalterin eine ungleich bessere Verhandlungsposition hat.

Der **Filmmacher und CISAC Vize Präsident Jia Zhang-ke**, dessen Film "Ash is Purest White" vergangenes Jahr am Wettbewerb um die Goldene Palme teilgenommen hat, meint: *"Es ist ein Akt der Fairness. Wir brauchen gesetzliche Regelungen, die es ermöglichen, dass Regisseure und Drehbuchautoren für die vielfältigen Nutzungen ihrer Werke bezahlt werden. Das ist wirklich notwendig in dem heutigen digitalen Umfeld, in dem unsere Werke das wunderbare Potential haben, Zuschauer direkt in der ganzen Welt zu erreichen, wofür wir aber nicht fair bezahlt werden."*

In der Diskussion um die „Copyright“-Richtlinie, die vor allem dazu geschaffen werden soll, um die komplexen und hochdivergenten europäischen Urheberrechtsstrukturen zu harmonisieren, drohen die Urheber von den Sender- und Industrieinteressen aufgegeben zu werden. Bewährte Vergütungsansprüche, wie für die Kabelweiterleitung, mit denen die Sender Jahr für Jahr gutes Geld verdienen, werden systematisch ausgehöhlt. Vergütungen für die europaweite Online-Verbreitung der Fernsehprogramme werden erst gar nicht als vergütungspflichtig angesehen und die naheliegenden Lösungen von unverzichtbaren Vergütungsansprüchen drohen an neoliberalen Weltbildern in der schieren Menge der Vorschläge unterzugehen.

Die Politik scheut sich, Kante zu zeigen und klarzumachen, dass es für Werknutzungen klare und gesetzlich verbindliche Vergütungsregeln geben muss.

Denn Filmurheber, die projektbezogen arbeiten, brauchen gesetzlichen Schutz weit stärker als z.B. organisierte Festangestellte oder Arbeiter in einem Betrieb.

Dabei ist viel guter Wille in der EU-Politik zu erkennen, faire Urheber-Vergütungen für die hochdiversen Nutzungen audiovisueller Werke zu ermöglichen. Die Vorschläge, die z.Zt. in den Ausschüssen des EU-Parlaments zirkulieren und die den urhebervertragsrechtlichen Ansätzen folgen, haben die Notwendigkeit erkannt, dass den Urhebern – nach deutschem Vorbild – Auskunftsansprüche zustehen müssen. Aber das reicht nicht, wenn man in der Folge seinen Vergütungsanspruch nicht durchsetzen kann. Der noch immer offene Fall des bekannten Kameramanns Jost Vacano mit über zehn Jahren Prozess um eine angemessene Vergütung für seine Arbeit an „Das Boot“ ist dabei nur eins der abschreckenden Beispiele.

Der naheliegendste Ansatz, gesetzliche Vergütungsansprüche zu implementieren, wird bislang übersehen.

Ein unverzichtbarer und nicht abtretbarer Vergütungsanspruch, der – spanischen, italienischen und französischem Vorbild folgend – durch Verwertungsgesellschaften inkassiert, verwaltet und an die Filmurheber verteilt wird, ist die naheliegendste Lösung, das aber ist wirtschaftsnahen Neoliberalen ein Graus.

Dabei ist der technische Wandel der Nutzungen in der Film- und Fernsehbranche unübersehbar, doch Sender und Verwerter verweigern die notwendigen Anpassungen. Kommt keine gesetzliche Regelung, werden die Filmurheber strukturell von den Möglichkeiten einer angemessenen Vergütung abgeschnitten.

Der Präsident von Writers and Directors Worldwide, Horacio Maldonado, sagt dazu: *"Audiovisuelle Urheber sollten nicht länger in ihren Rechten beschnitten werden. Kulturelle Vielfalt ist eine Notwendigkeit: Wenn 'wachsender Markt' meint, dass die Mediengiganten die Landschaft und die Abläufe in den Sendern dominieren, ist es essenziell, den Urhebern gute Verhandlungschancen*

einzuräumen, so dass sie arbeiten können, dass man ihre Stimme hören kann, für alle die nach ihnen kommen.“

Die seit 1992 bestehende Verleih- und Vermiet-Richtlinie 92/100/EWG bietet den interessantesten Ansatz, einen Vergütungsanspruch für Filmurheber für On-Demand-Nutzungen zu implementieren. Diese alte Richtlinie regelt eine zusätzliche Vergütung für Filmurheber für die Nutzung durch Videotheken und ist schon allein inhaltlich der analoge Vorläufer einer Regelung für die Nutzung durch On-Demand-Plattformen. Auch rechtlich und in den Formulierungen gibt es kaum Schwierigkeiten für eine Implementierung. Diese sind bereits im CULT-Ausschuss (Kultur) und im ITRE-Ausschuss (Industrie) des europäischen Parlaments als Empfehlung beschlossen worden.

Am 21. Juni 2018 wird mit der Abstimmung im JURI-Ausschuss des europäischen Parlaments die erste wegweisende Entscheidung getroffen. Es ist zur Zeit völlig offen, wie sie ausgehen wird.

Bitte beachten Sie auch:

Die PETITION der SAA [petition](https://petition.chn.ge/2DPSqAZ) (short link: chn.ge/2DPSqAZ)

Die BROSCHÜRE der CISAC und der SAA

Die STUDIE der CISAC mit einem 6-seitigen „Executive Summary“ (Kurzfassung)



Der Berufsverband Kinematografie ist die maßgebliche Vertretung der freischaffenden bildgestaltenden Kameramänner und -frauen in Deutschland und ihrer Mitarbeiter/innen.

Baumkirchner Str. 19
D-81673 München
+49 (0)89 340 19 190
bvk@kinematografie.org

Mediakontakt: Dr. Michael Neubauer (neub@kinematografie.org)

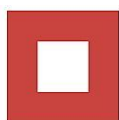


BILD-KUNST

Die VG Bild Kunst vertritt die Rechte der bildenden Künstler, Photographen und Filmurheber. Sie ist Mitglied der SAA sowie der CISAC und WDW.

Ansprechpartner: Dr. Urban Pappi, geschäftsführendes Vorstandsmitglied pappi@bildkunst.de
Dr. Anke Schierholz, Justiziarin schierholz@bildkunst.de
Jobst Christian Oetzmann, Mitglied des Vorstands jobst-oetzmann@web.de

Weberstr. 61, D-53113 Bonn
0228 - 915 34-0
www.info@bildkunst.de

BACKGROUND FOR EDITORS

- International momentum has been in the last few years pushing for the introduction of the right internationally. **Chile** adopted the game-changing **Ricardo Larrain Law** in 2016. In May 2017, **Colombian screenwriters and directors** obtained the unwaivable right to remuneration with the Pepe Sánchez Act. **Brazil** is currently examining similar legislation. In Europe, remuneration rights have been existing in several countries for a long time, such as in Belgium, France, Italy, Poland and Spain.
- At EU level, the **Culture and Industry committees** of the European Parliament proposed to introduce an unwaivable and inalienable right for remuneration to audiovisual authors for the on-demand exploitation of their works in the Directive on Copyright in the Digital Single Market. Discussions are now on-going in the Legal Affairs' committee for a vote before the summer.
- A recent [survey](#) underlines the **discriminatory treatment of screenwriters and directors** in Europe. Commissioned by the Federation of European Film Directors (**FERA**) and the Federation of Screenwriters in Europe (**FSE**), it shows 75% of screenwriters and directors experience substantial financial insecurities.

CONTACTS



CISAC

CISAC - the International Confederation of Societies of Authors and Composers - is the world's leading network of authors' societies (also referred to as Collective Management Organisations, or CMOs).

With 239 member societies in 121 countries, CISAC represents over four million creators from all geographic regions and artistic repertoires including music, audiovisual, drama, literature and visual arts. CISAC is presided over by electronic music pioneer Jean-Michel Jarre and the organisation's vice-presidents are: Beninese singer Angélique Kidjo, Argentinean film director Marcelo Piñeyro, Spanish visual artist Miquel Barceló and Chinese film director, scriptwriter and producer Jia Zhang-ke.

CISAC protects the rights and represents the interests of creators worldwide. Founded in 1926, it is a non-governmental, not-for-profit organisation with headquarters in France and regional offices in Africa (Burkina Faso), Latin America (Chile), Asia-Pacific (China) and Europe (Hungary).

www.cisac.org | Twitter: [@CISACNews](https://twitter.com/CISACNews) | Facebook: [CISACWorldwide](https://www.facebook.com/CISACWorldwide).

Media Contact:

Adrian Strain - CISAC Director of Communications adrianstrain@cisac.org | +44 7775 998 294

Guylaine Moreau - CISAC Communications guylaine.moreau@cisac.org | Mobile: +33 (0)6 62 13 09 16



Society of Audiovisual Authors
Société des Auteurs Audiovisuels

SAA

Founded in 2010, the Society of Audiovisual Authors is the association of European collective management organisations representing audiovisual authors. Its 32 members in 24 countries manage rights for over 138,000 film, television and multimedia European screenwriters and directors.

Media Contact: Annica Ryngbeck, [mailto: a.ryngbeck@saa-authors.eu](mailto:a.ryngbeck@saa-authors.eu) +32 475 66 95 94
@saabrussels



WDW

Writers and Directors Worldwide is an umbrella organisation that provides a forum for cooperation, networking and support for dramatic, literary and audiovisual creators in all regions of the world. It helps to facilitate the sharing of ideas, information, best practices and practical advice to defend authors' rights in these important artistic repertoires.

The history of this creators' council stretches back almost 50 years to the formation of the International Councils of Dramatic Authors and Composers (CIAD) and of Literary Authors (CIADL) in 1966. These bodies went on to merge and form the group that was renamed Writers and Directors Worldwide in 2014. It is one of three creators' councils within CISAC; the world's largest network of authors' societies.

Writers and Directors Worldwide is made up entirely of creators from dramatic, literary and audiovisual societies around the world and its chair is Argentinian screenwriter and film producer, Horacio Maldonado. Through regular working group and executive committee meetings the group acts as an advisory body to CISAC, providing specific experience and expertise as well as the vital "voice of the creator" upon which both organisations are founded.

<http://www.writersanddirectorsworldwide.org/>